

IAKM-Studienwoche 2015

Werkstatt 3

Prof. Dr. Paul D. Bartsch

Erziehungswissenschaft: Kindheit und Medien

# ... und was am Ende wirklich zählt?

## Leben in Metaphern – Metaphern des Lebens

Werkstatt 3 | Tag 3

## ... und was am Ende wirklich zählt?

- George Lakoff/Mark Johnson: *Leben in Metaphern* (1980/2014):  
  
„Unser alltägliches Konzeptsystem, nach dem wir sowohl denken als auch handeln, ist im Kern und grundsätzlich metaphorisch. [...] Unsere Konzepte strukturieren das, was wir wahrnehmen, wie wir uns in der Welt bewegen und wie wir uns auf andere Menschen beziehen. Folglich spielt unser Konzeptsystem bei der Definition unserer Alltagsrealitäten eine zentrale Rolle. [...] *Das Wesen der Metapher besteht darin, dass wir durch sie eine Sache oder einen Vorgang in Begriffen einer anderen Sache bzw. eines anderen Vorgangs verstehen und erfahren können.*“
- Dies ermöglicht es uns, über die „**Metaphern unseres Lebens**“ (Edward Hoffmann in PH 07/2014) nachzudenken, denn es sei „erwiesen, dass die Wahl einer Metapher unsere Entscheidungen und Handlungen im Leben beeinflusst“.

## ... und was am Ende wirklich zählt?

- Die Menschheit verfügt über kulturspezifische und zeitgebundene Metaphern, auf die ein gemeinsamer Bezug möglich ist. Aber auch die jeweils führenden **Produktivkräfte** (Dampfmaschine, Fließband, Computer, Netzwerke) und **Medien** („Das Leben ist ein offenes Buch“, „Mein Leben läuft ab wie ein Film, dessen Drehbuch ich nicht kenne“) hinterlassen ihre Spuren.
- Die (zumeist unbewusst gewählte) Metapher des eigenen Lebens ist relativ stabil, aber nicht unveränderlich. Sie beeinflusst unsere Auffassungen, Entscheidungen und Handlungen.
- Geschlecht, Bildungsgrad und aktuelle soziale Situation haben nur geringen Einfluss – wichtiger scheint die frühe Prägung durch (vor allem emotionale) Erfahrungen in der Kindheit:
  - Bindungserfahrung | subjektives Empfinden von Freiheit oder Zwang | Selbstwirksamkeitsüberzeugungen | Erlebnis- und Erfahrungshorizont | kommunikative Grundprägung | Verlusterfahrungen | Sicherheit, Verlässlichkeit und Kontinuität

## ... und was am Ende wirklich zählt?

- Nach Catherine Sullivan Norton lassen sich aus zwei Gegensatzpaaren (aktiv – passiv | optimistisch – pessimistisch) **vier Muster einer** metaphorischen **Grundhaltung** im Leben ableiten (man vergleiche mit Hartmut Rosa!):

|               | aktiv        | passiv     |
|---------------|--------------|------------|
| optimistisch  | Enthusiasten | Beobachter |
| pessimistisch | Antagonisten | Fatalisten |

## ... und was am Ende wirklich zählt?

- „**Stechen in See**“ > als Metapher des Lebens
- Wir begeben uns mit unserem Schiff immer wieder hinaus aufs Meer des Lebens. Das ist nicht ungefährlich, aber auch spannend, abenteuerlich und sehr schön. Wenn wir uns nicht nur vom Zufall treiben lassen wollen, brauchen wir einige Dinge (wir können sie Kompetenzen, Ressourcen, Werte, Normen, Ziele, Fähigkeiten, Motivationen ... nennen).
- Lasst uns gemeinsam überlegen, was wir für unsere Reise benötigen, wie wir unser Schiff ausstatten und was wir in unseren Seesack packen sollten...
- Ich schlage dafür ... nein, nicht sieben, sondern diese *zehn* Sachen vor: Anker und Fernrohr, Lot und Kompass, Logbuch und Segel, Flagge und Ruder, Proviant und Zeitvertreib. Was das konkret und für uns im einzelnen heißt? Genau darum soll es gehen...